Die neue Farbmutante *(oben)* verglichen mit der normalen Fellfarbe *(unten)* von Mus musculus domesticus

Freye und Freye 1960). Altum (1867) hat vollkommene Leucismen aus dem Münsterland beschrieben, Little (1916) züchtete aus Wildfängen hellbraune Nachkommen, E. Mohr (1939) machte ein weißes, akromelanistisches Tier von der Insel Spiekeroog bekannt. Genaueres läßt sich über die vorliegende Farbmutante erst nach Kreuzungsversuchen mit genetisch bekannten Farbschlägen der Hausmaus eruieren. Es besteht Hoffnung, an lebendes Material dieser Mutation heranzukommen, da nach Aussagen der Dorfbewohner schon mehrere solche farbabweichende Hausmäuse gesichtet worden sind. — Für die Überlassung des Stückes danke ich herzlich Herrn Bruno Weber, Haldensleben, der den Balg im dortigen Kreismuseum unter der Nummer 64/68 katalogisierte.

Literatur

Altum, B., 1867: Die Säugetiere des Münsterlandes. Münster i. W.
Freye, H.-A., und Freye, H., 1960: Die Hausmaus. Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 268, Wittenberg Lutherstadt.
Grüneberg, H., 1952: The Genetics of the Mouse. The Hague.
Little, C. C., 1916: The occurence of three recognized color mutations in mice. Amer. Nat 50, 335–349.
Mohr, E., 1939: Akromelanismus bei *Mus musculus* L. Zool. Anz. 126, 45—46.
Paclt, J., 1958: Farbenbestimmung in der Biologie. Jena.
Ridgway, R., 1912: Color Standards and Nomenclature. Washington.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. H.-A. Freye, Halle a. S., Universitätsplatz 7, Biologisches Institut

Ein Hinweis auf das Vorkommen der Östlichen Teichfledermaus (*Myotis dasycneme major* Ognew, 1923) in der Mandschurei

Ognew (1928) schreibt über die Verbreitung dieser — im wesentlichen auf Europa beschränkten — Art: "... Information on the range of the species in Sibiria is so far very sparse. According to N. F. Kashchenko, two specimens were found in Tomsk. G. E. Johansen found the mouse-eared pond bat in the Kulunda Steppe, Tomsk Province,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

near the village of Chistoozernoe. According to BRANDT (1855) this bat was obtained by GEBLER on the Altais. It was found by MAAK (1859) in the Yenisei District, on the Enashimo, Vangash and Pit rivers."(l. c., Israel Program for Scientific Translations, Jerusalem 1962 p. 354). Um so mehr setzte es mich in Erstaunen, als ich kürzlich bei der Durchsicht älterer Museumsbestände auf einen Balg (mit Schädel) stieß, der laut Etikett von M. RUF am 19. August 1935 bei Tsitsikar (Mandschurei) gesammelt und (außer einigen anderen Kleinsäugetieren) an unser Institut geliefert worden war (Eingangsbuch Museum Alexander Koenig, Bonn Nr. 36.335—336) und sich als *Myotis dasycneme major* erwies. Die Schädelabmessungen liegen mitten in der von OGNEW angeführten Spanne: Schädellänge 17,7, CB-Länge 17,2, obere Zahnreihe 6,5 mm. (Herr Kollege HANÁK in Prag hatte die Freundlichkeit das Stück nachzubestimmen).

Da das Vorkommen der Teichfledermaus in Ostasien auch in der neueren Literatur nicht erwähnt wird, scheint dieser Hinweis beachtenswert.

Literatur

OGNEW, S. I.: Mammals of Eastern Europa and Northern Asia. Vol. I, Insectivora and Chiroptera. Moskau—Leningrad 1928. Translated from Russian. Israel Program for Scientific Translations, Jerusalem 1962.

F. L. Prof. Dr. E. VON LEHMANN, Bonn

SCHRIFTENSCHAU

GEWALT, W.: **Bakala; ein Gorilla lebt in unserer Küche.** Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1964. 125 S., 59 Abb., 9,80 DM.

Ist nach den ausführlichen Berichten über die Aufzucht von Gorillas durch Dr. E. LANG und seine Mitarbeiter noch Bedarf an einem weiteren Buch über dieses Thema? Man möchte sagen: des Guten zuviel! Nach Lektüre des Büchleins von GEWALT muß man jedoch seine Meinung ändern. Der Verfasser gibt auf 125 Seiten ein besonders nettes Bild all der Abenteuer, die man erlebt, wenn man ein derartiges Baby aus dem Urwald in seine Wohnung aufnimmt. Der Wert des Büchleins liegt nicht allein in der Beobachtung des Verhaltens des aufwachsenden Gorillas, sondern vor allem in der Beschreibung des Verhaltens der Pfleger. Weiter zeigt sich, daß auch bei den Menschenaffen sehr große individuelle Unterschiede bestehen. Das Büchlein ist ausgezeichnet geschrieben und vortrefflich bebildert. Auch für den Tiergärtner enthält es wichtige Daten.

A. C. V. VAN BEMMEL, Rotterdam

MÜLLER, HANS-HERMANN: **Die Haustiere der mitteldeutschen Bandkeramiker.** Akademie-Verlag Berlin 1964. 181 S., 34 Abb., 8 Taf., 10 Tab., 4°, 40,— DM.

In einer sehr fleißigen Arbeit, welche die Literatur bis ungefähr zum Jahre 1960 berücksichtigt, berichtet MÜLLER über die Haustiere der Bandkeramiker. In dieser ältesten jungsteinzeitlichen Kultur sind die ältesten mitteleuropäischen Haustiere zu erwarten. Es überrascht, daß bereits 93 % der im mitteldeutschen Siedlungsgebiet gefundenen Tierknochen von Haustieren herrühren; die alten Auffassungen, daß in dieser Zeit Ackerbau und Jagd bestimmend waren, läßt sich also nicht mehr aufrechterhalten. Am zahlreichsten ist das Hausrind, ziemlich große Tiere; eine Neudomestikation läßt sich belegen. Schaf und Ziege wurden eingeführt, die Schafe waren klein. Klein waren auch die Schweine, für die ebenfalls eine Neudomestikation aus heimischen Wildschweinen angenommen wird. Der Hund wurde nicht gegessen, das Pferd nur als Jagdbeute nachgewiesen.

Die Arbeit zeichnet sich durch ein fleißiges Bemühen um sorgfältige Bestimmung des Materials aus, wodurch eine wichtige Grundlage für kulturgeschichtliche Erwägungen geschaffen wird.

W. HERRE, Kiel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mammalian Biology (früher Zeitschrift für Säugetierkunde)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Lehmann E. von

Artikel/Article: Ein Hinweis auf das Vorkommen der östlichen Teichfledermaus (Myotis dasycneme major Ognew, 1923) in der Mandschurei 329-330